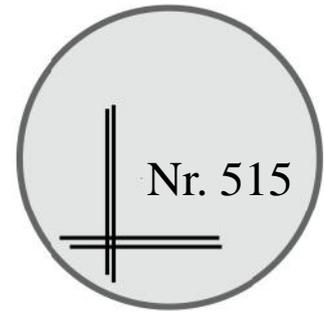




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Das Schwache macht es erkennbar

„Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten;“ 1.Kor 12,22

In vielen Gemeinden gehört der Irrglaube zum Alltag, zum Standard, dass eine Gemeinde genauso funktioniert wie ein gutes Geschäft. Nicht wenige Gemeindeleiter führen ihre Gemeinde so, wie Coca Cola seine Niederlassungen betreut. Knallhart, erfolgsorientiert, machtgeil und zahlenvergötternd.

Die Bibel setzt uns dem ganz leise und zurückhaltend eine völlig andere Art entgegen. Gott ist da völlig anders. Das was die Welt für schwach hält, für verachtenswert, für lahm, erfolglos und uninteressant, das ist für die Gemeinde wichtig und geradezu entscheidend für ihr Vorankommen.

Der Umgang mit den Schwachen. Das Verhalten gegenüber Menschen, die arm, klein und erbarmungswürdig elend sind.

Aber bitte: No Show! Kein Getue nur nach außen hin! Nicht der öffentlichkeitswirksame Wohltätigkeitsauftritt ist gemeint oder die publikumswirksame Sentimentalität mit

marmeladensüßen Hollywood-kitsch versehen. Nein! Sondern der reale, tagtägliche Umgang mit den Schwachen. Wie sieht es aus mit den Schwachen alten Menschen, den Kranken, den Versehrten, den Leidenden? Haben sie Zugang zur Gemeinde oder sind sie abgeschoben und vergessen, weggesperrt und wohlverwahrt?

Ja, es ist oft schmerzhaft und peinlich, all das Leid zu sehen, die Schmerzschreie zu vernehmen, das Stöhnen, Weh und Ach. Auch das Kindergeschrei zerrt zuweilen hart an den Nerven.

Aber es aus dem Gemeindegeschehen zu verbannen zeigt, dass die Gemeinde nur ein Verein, nur eine Organisation ist, aber nicht eine vom Heiligen Geist geführte Gemeinschaft in der der Willen Gottes alles ist. Unsere Gottesdienste werden immer perfekter, immer durchgestylter. Da gibt es Schulungen wie man optimal Übergänge schafft, den Unterhaltungswert der Gottesdienstveranstaltungen erhöht, besonders frei und textungebunden nach amerikanischen Vorbild mit Showelementen predigt. Gleichzeitig galoppiert durch unsere Gemeinden immer stärker der Irrglaube und die Irrlehre. Dicke Autos, schicke

Anzüge, teure Uhren, der Erfolg im Geschäftsleben, dokumentiert möglichst mit Wohneigentum das sind die Werte, die in Gemeinden viel stärker zählen, als eine durch und durch auf Christus ausgerichtete Herzeshaltung.

Besonders im Konfliktfall ist die geistliche Haltung eines Gemeindeleiters und einer Gemeinde zu erkennen. Wird im Streit der Wille Gottes gesucht, oder werden die Boxhandschuhe mit harten Bandagen aus der Schublade gezogen? Immer wieder zeigt sich, dass es wenige Akteure sind, die in der Gemeinde das Sagen haben und sie regieren wie Könige, nicht wie Diakone und Gehilfen zur Freude, wie es ihre Pflicht wäre. Am Umgang mit schwachen Menschen wird erkennbar, wie geistlich eine Gemeinde ist. Viele Gemeinden erweisen sich hier wie eine Rambo-Zone mit aufgeklebten Christuszeichen. Die Worte Liebe, Barmherzigkeit, Demut, Vergebung, Freundlichkeit, Sanftmut, Keuschheit, Gnade werden inflationär wie Werkzeuge eingesetzt, aber nur selten gelebt. Der Umgang mit den Schwachen zeigt, wer wir sind! Wie wir sind. Was wir sind! Jesus Christus ist der Herr! Hoffentlich ist er es wirklich!